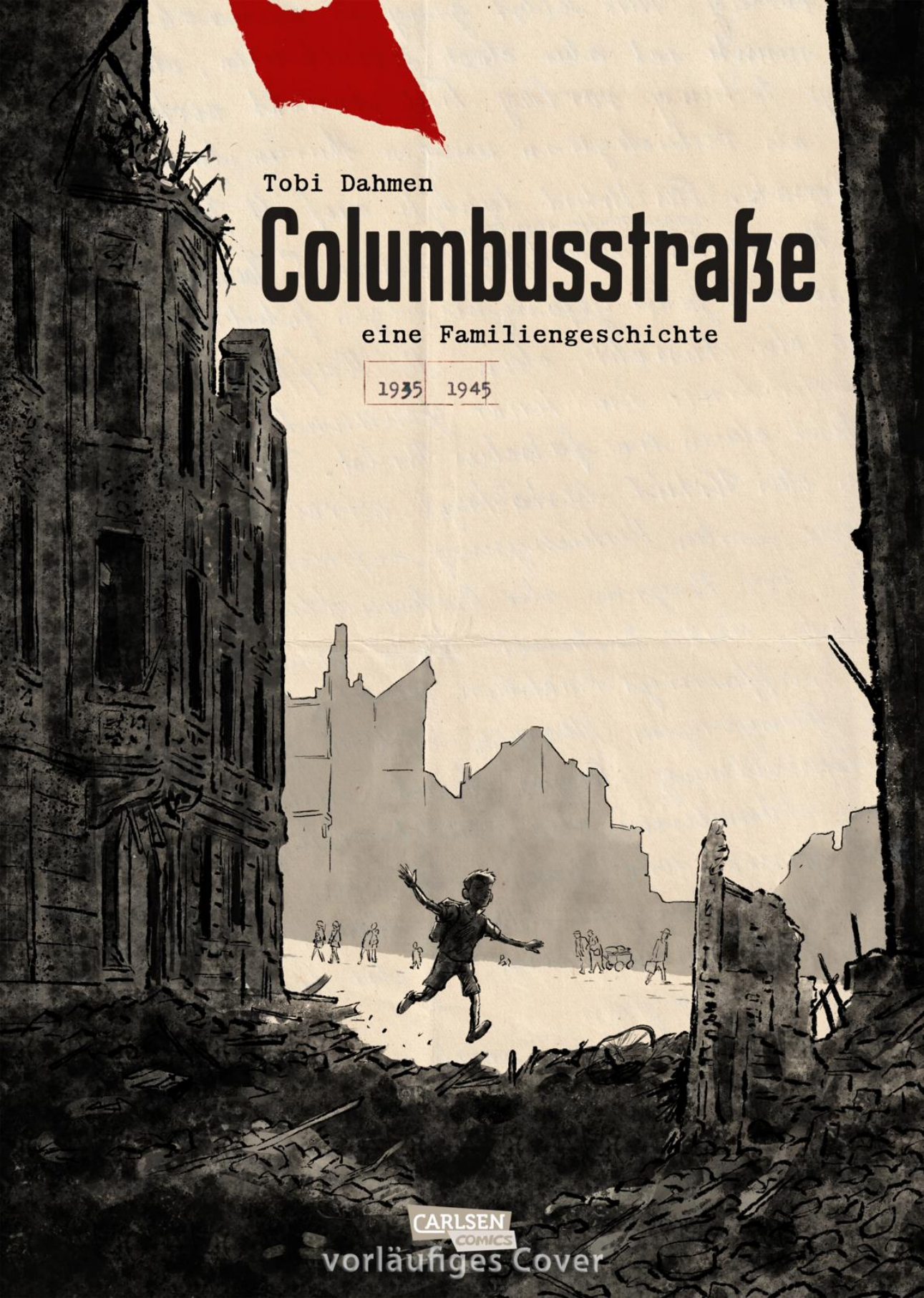




Tobi Dahmen

# Columbusstraße

eine Familiengeschichte

|      |      |
|------|------|
| 1935 | 1945 |
|------|------|

CARLSEN  
COMICS

vorläufiges Cover

»Diese Geschichte basiert auf den Erzählungen aus meinem Familienkreis, darüber hinaus auf Briefen, Dokumenten und Fotos. Die Wiedergabe davon ist meine Interpretation der Ereignisse. Die Fehler in den Briefen und Interviews habe ich absichtlich so belassen, es sei denn sie würden den Lesefluss allzu sehr stören.«

*Tobi Dahmen*

Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.



CARLSEN COMICS NEWS

Jeden Monat neu per E-Mail!

[www.carlsencomics.de](http://www.carlsencomics.de)

[www.carlsen.de](http://www.carlsen.de)

Carlsen-Bücher gibt es überall im Buchhandel und auf [carlsen.de](http://carlsen.de)

© 2024 Carlsen Verlag GmbH · Völckersstraße 14–20 · 22765 Hamburg

Redaktion: Klaus Schikowski und Annina Brell

Glossar: Tobi Dahmen & Christoph Weber

Produktionsmanagement: Bettina Oguamanam

Bildbearbeitung: Ralf Marczinczik

Satz: Minou Zaribaf

Lithografie: Margit Dittes

Alle deutschen Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-551-79663-9

Tobi Dahmen

# Columbusstraße

eine Familiengeschichte





... und dann wurde  
er eingezogen und kam  
nach Russland.

Direkt?  
Gibt's denn davon  
Briefe?

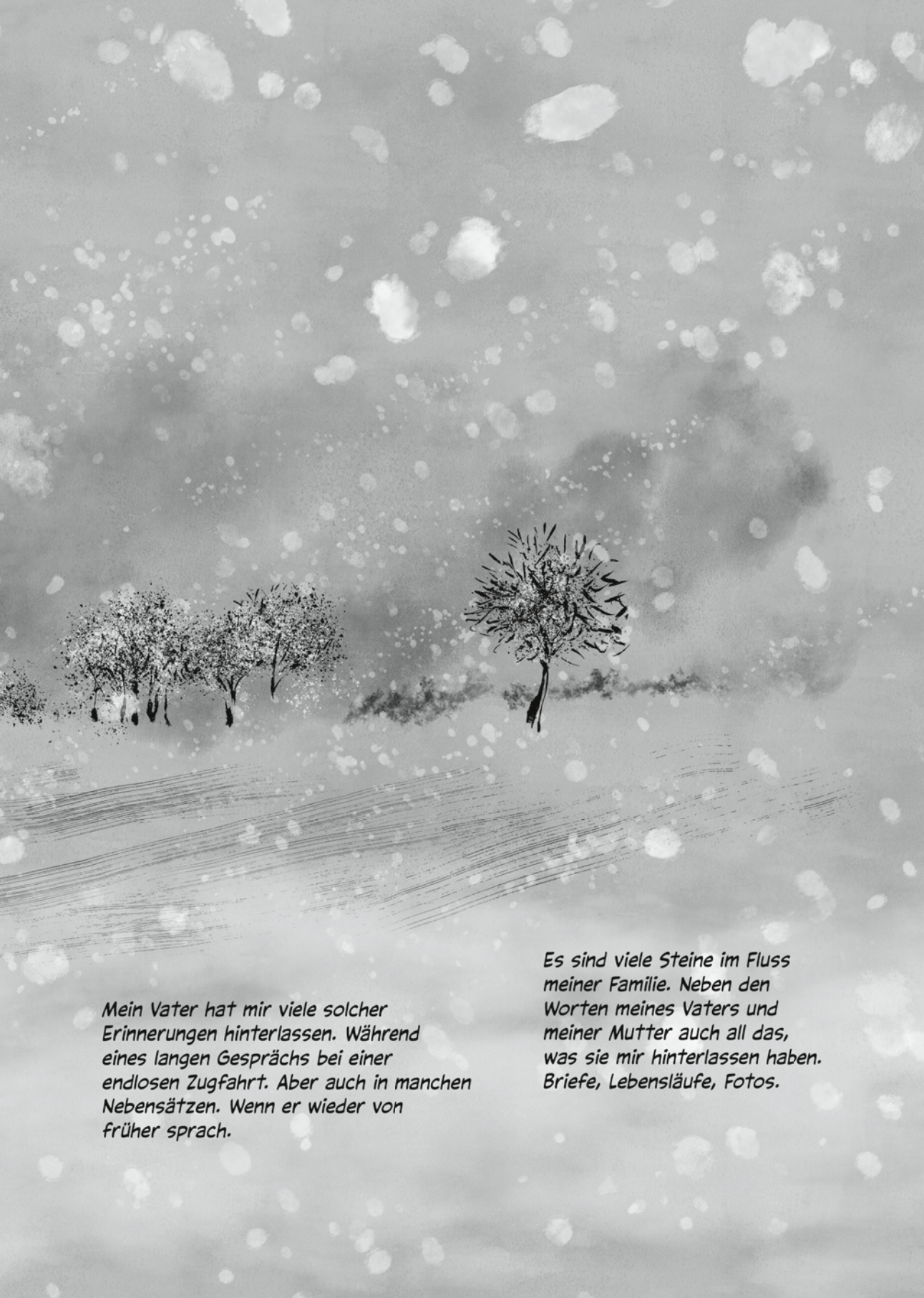
Ja, da gibt's  
noch Briefe.

*Erinnerungen.*

*In dem endlosen Fluss der Zeit,  
der alles mit sich mitreißt,  
sind Erinnerungen die Steine  
im Flussbett...*

*... das, was aus den Fluten ragt,  
was übrig bleibt. Die glitschigen Steine,  
über die wir zurückspringen können...*





Mein Vater hat mir viele solcher  
Erinnerungen hinterlassen. Während  
eines langen Gesprächs bei einer  
endlosen Zugfahrt. Aber auch in manchen  
Nebensätzen. Wenn er wieder von  
früher sprach.

Es sind viele Steine im Fluss  
meiner Familie. Neben den  
Worten meines Vaters und  
meiner Mutter auch all das,  
was sie mir hinterlassen haben.  
Briefe, Lebensläufe, Fotos.

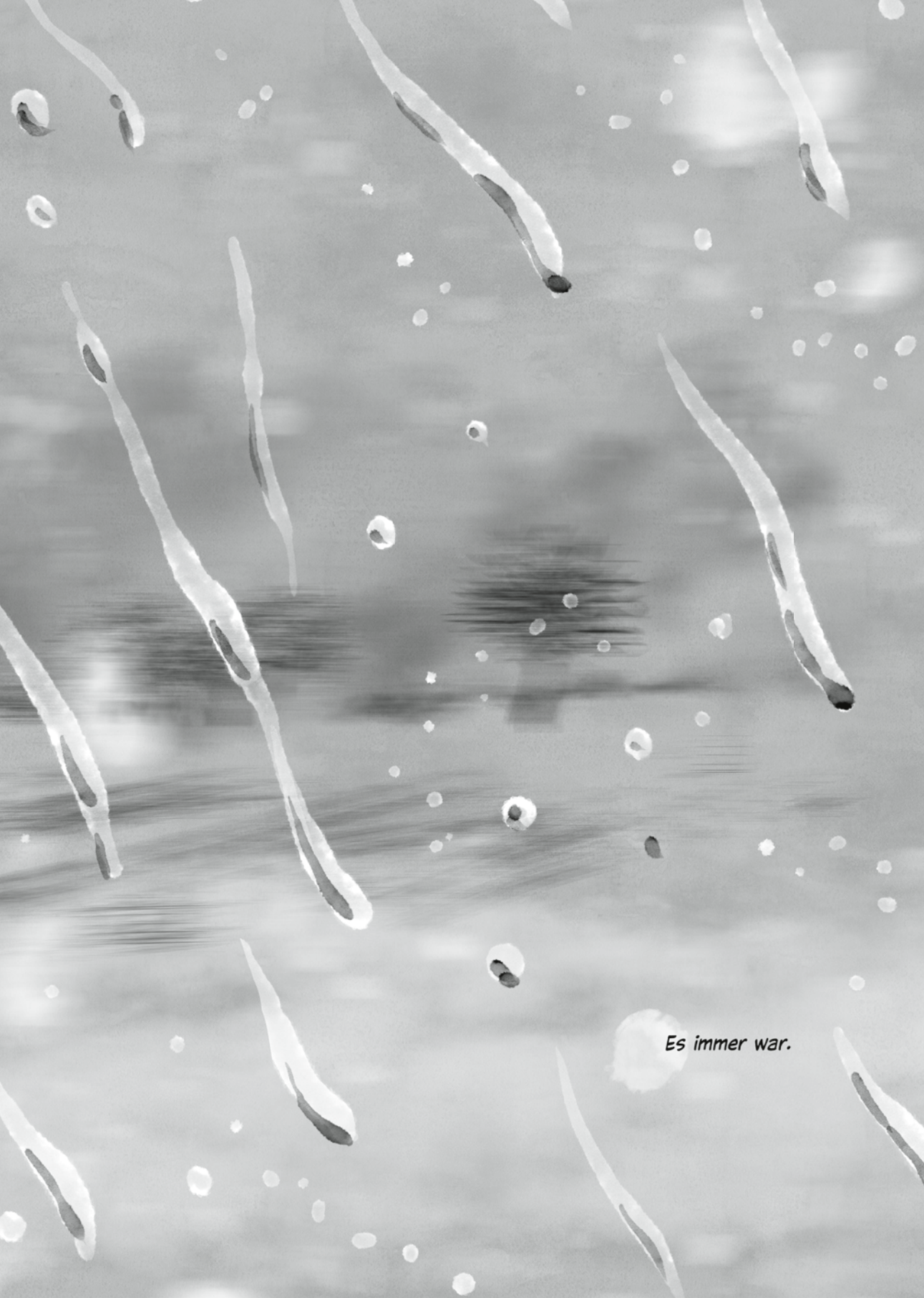


The background of the entire page is a dark, textured grey, suggesting a night sky. Numerous long, white, teardrop-shaped streaks, representing meteors or shooting stars, are scattered across the frame, mostly oriented diagonally from the top-left towards the bottom-right. These streaks have a soft, ethereal glow. Interspersed among these streaks are many small, bright white circles of varying sizes, representing stars or distant galaxies. The overall composition is dynamic and evocative of cosmic phenomena.

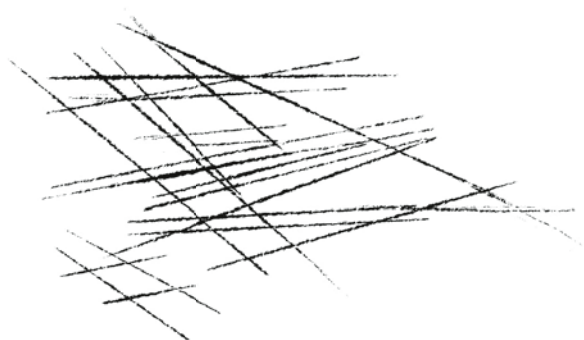
*Ein Blick zurück  
in eine dunkle Zeit.*

*Und die Feststellung,  
wie kostbar unsere  
Zeit geworden ist.*





*Es immer war.*







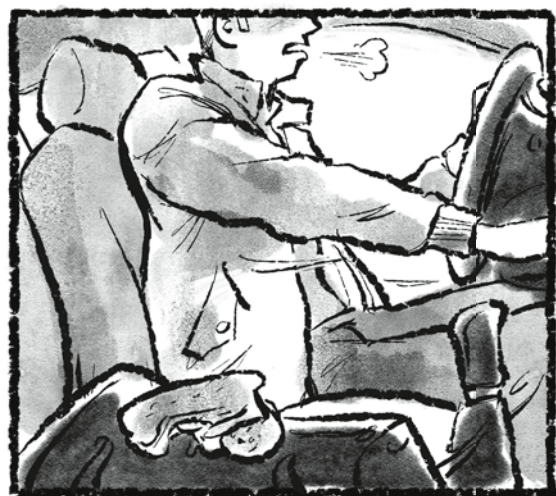














Keine Zeit!

Beeil Dich!

Nun sitze ich schon wieder hier.

Wie oft bin ich diese Strecke in den letzten Wochen gefahren.  
Nur, um noch an meinem Buch arbeiten.

Noch 50 Seiten säubern,  
und das Glossar, das Glossar!

Ach was!

Der Verlag wird noch ein wenig warten müssen.

Es gibt Wichtigeres.

Die Geschichte braucht ein Ende.

Zum Glück hat er mir so viele Geschichten erzählt.

Zum Glück hab ich oft genug gefragt.

Immer noch zu wenig.

Ich werde viele Antworten nicht mehr bekommen.

Ich hätte ihm mein Buch noch so gerne zu lesen gegeben.  
Wahrscheinlich würde er es nicht mögen.

Aber der Umfang würde ihm gefallen.  
Vielleicht würde es ihm doch gefallen.

Wieder eine Antwort, die ich nicht bekommen werde.

Oder?

Noch eine!

Was weiß ich überhaupt noch?

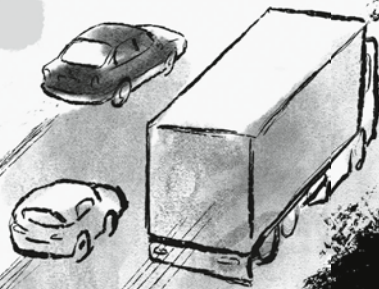
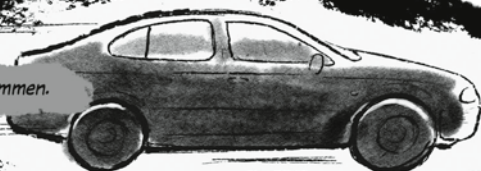
Woran erinnere ich mich überhaupt? Irgendwas?

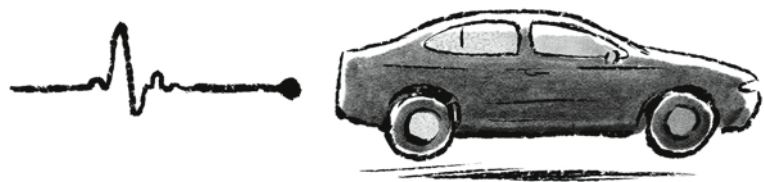
Ich muss das irgendwo aufbewahren.

Aber erst noch  
Abschied nehmen.

Ich beeil mich.

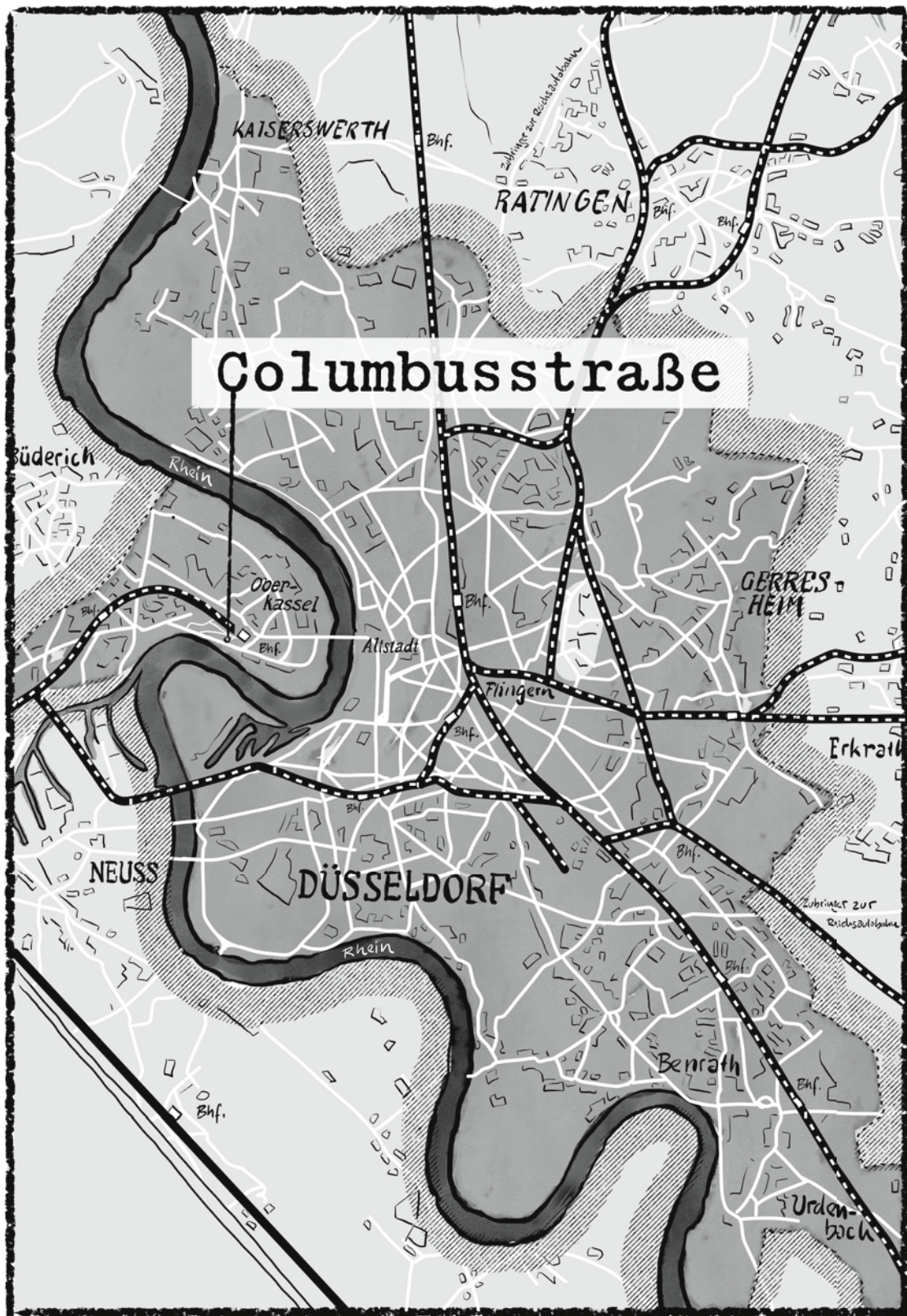
HALT DURCH!







# Columbusstraße





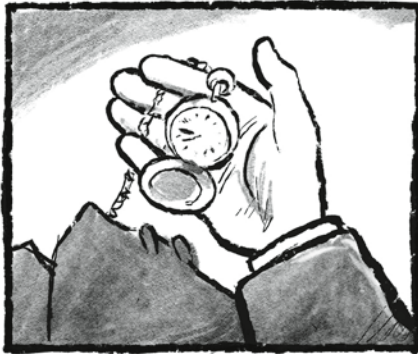
Zurück zu den Anfängen.

Das Geburtshaus meines Vaters  
in der Columbusstraße, im  
Düsseldorfer Stadtteil Oberkassel

Ach, mein  
Jüngelchen,  
wird der Husten  
denn gar nicht  
besser?













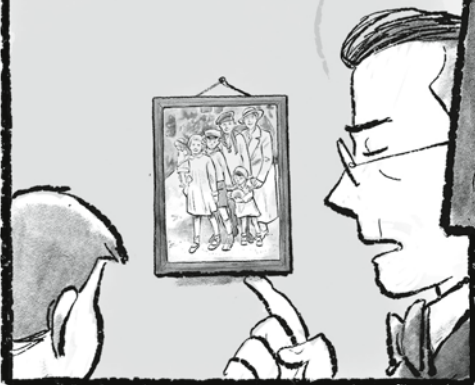






Hm, ja,  
sehr schön!

Wie sieht's  
denn mit den  
Hausaufgaben  
aus?



Ich prüf's nach,  
wenn ich heute  
Abend nach  
Hause komm.



Und da ist  
ja auch unsere  
Prinzessin.  
Guten Morgen.

Wie geht's  
Karl-Leo?













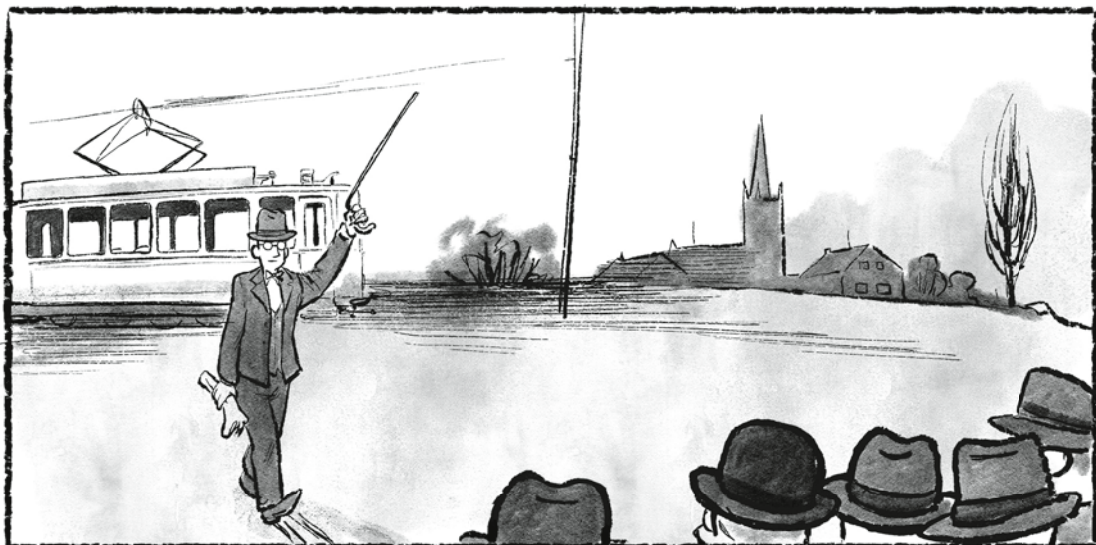


Düsseldorf 1935









Guten Morgen, meine Herren, verehrter Baas! Heute nur die kleine Besetzung?

Kommen Sie, wir müssen los, ich habe in zwei Stunden einen Tisch bestellt. Wir wollen nicht zu spät kommen.

Wir haben natürlich unsere Prioritäten, selbstverständlich das Wandern, aber der Gaumen soll ja auch nicht zu kurz kommen.

Sehr einverstanden.



Was ist los? Wieso die gedrückte Stimmung?

Nun, man sollte nicht zu früh die Zeitung lesen. Ich weiß nicht, was ich von dieser Wehrpflicht halten soll.

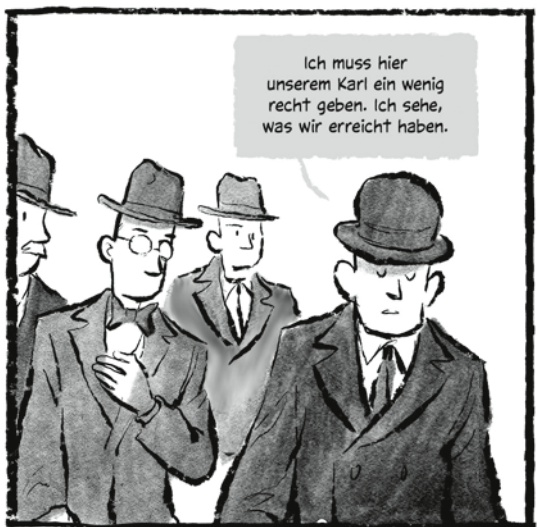
Ich kann verstehen, dass Deutschland nun langsam die geballte Faust nicht nur in der Tasche herumtragen will. Ja, das Ausland wird das nicht mögen, aber wir haben uns lange genug kleinmachen lassen.

Hm.

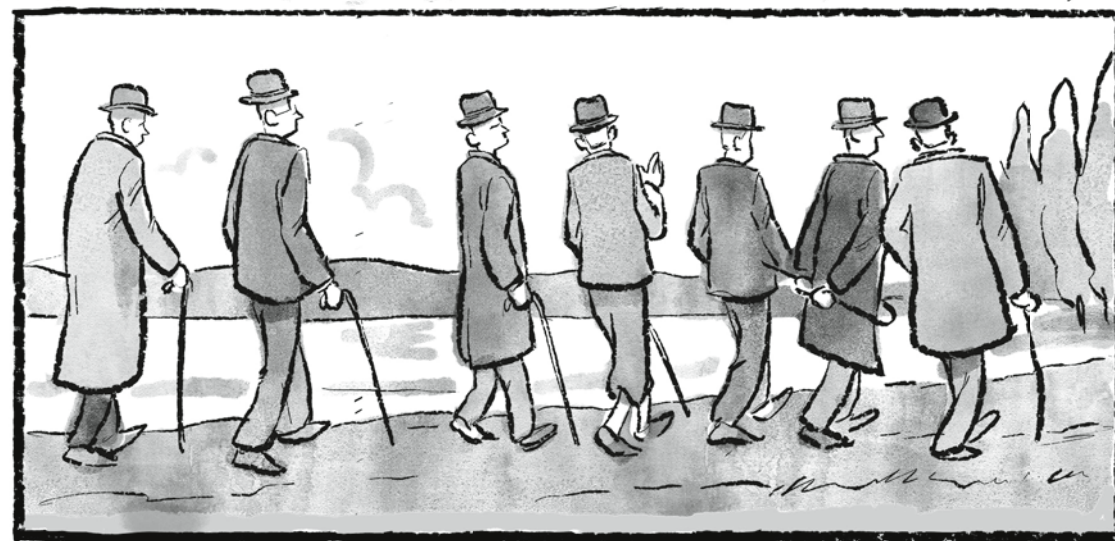










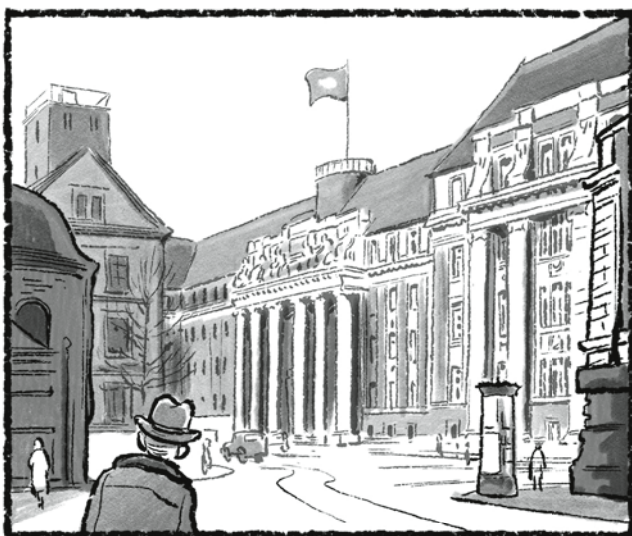








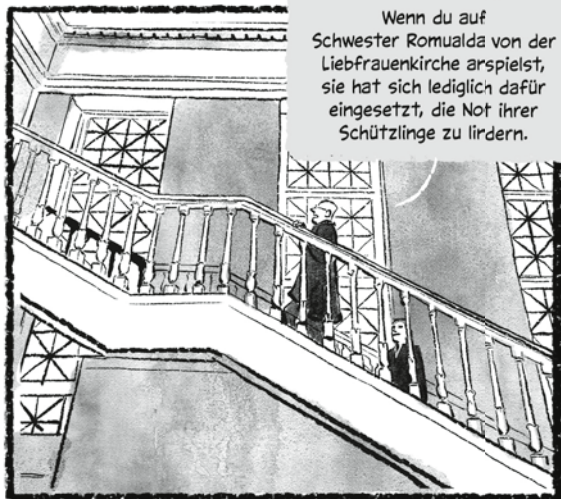
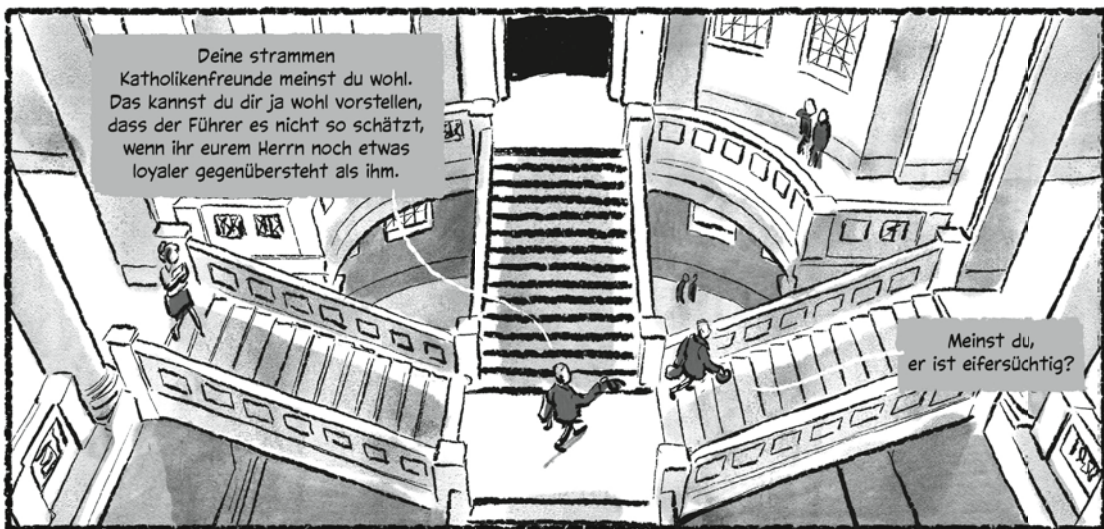




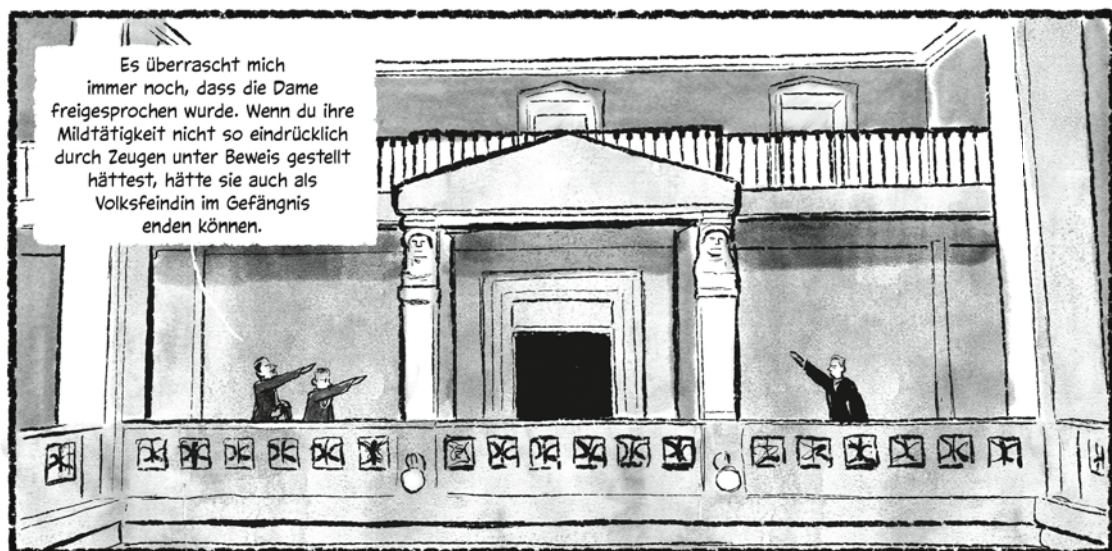














Und dann sitzt auch noch der ganze Gerichtssaal voller SA und SS. Die haben sich natürlich alle dein Gesicht gemerkt.



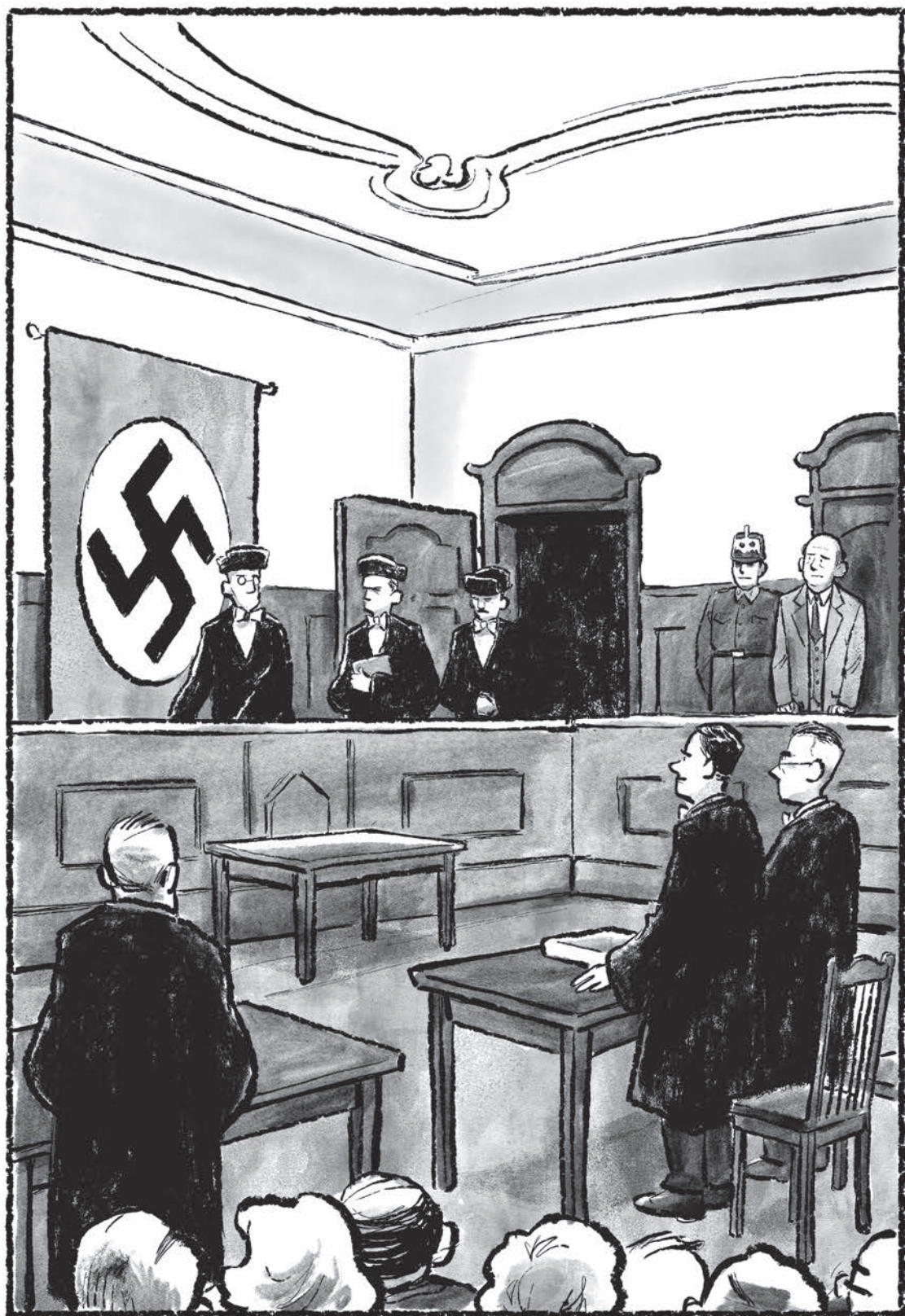
Gewonnen haben wir aber trotzdem.



Dann wollen wir mal sehen, wie das heute läuft.









Heinz Funcke, technischer Direktor  
einer Schraubenfabrik aus Chemnitz,  
schreibt indes aus Düsseldorf an  
seine Frau:

»Mein geliebtes  
Mädchen.«



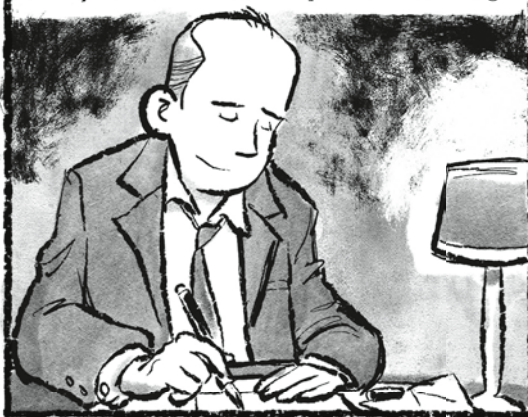




»Wir sind nun glücklich fertig. Es ist nachmittag 4 Uhr, der Alte schläft, und ich kann mich ein bisschen zu Dir an Dein Krankenbett setzen.«



»Wie geht's Dir denn? Tut noch was weh oder hast Du das Schlimme schon vergessen? Was macht unsere Tochter? Trinkt sie schön, nimmt sie zu und plärrt sie wenig?«



»Ich bin schon wieder sehr neugierig aufs Heimkommen. Ich hab Dich auch jetzt noch viel lieber als vorher, weil doch jetzt was unbedingt Gemeinsames da ist, für das ich mit Dir sorgen muss.«



»Es ist ein ganz komisches, aber warmes Gefühl, das so ganz langsam wächst, je mehr mir die Tatsache gegenwärtig wird, dass ich ein Kind habe.«











Eine Familie im Westen,  
eine Familie im Osten.  
Wir werden noch eine  
Verbindung sehen, aber  
dafür ist mehr Zeit nötig.